

„Das wichtigste Gerät ist für uns der Akkuschrauber“

Die Todtnauer „Chlai-Basler-Narre-Clique“ wird mit dem längsten Fasnachtswagen regelmäßig Vierter der Wagenwertung

TODTNAU (zubi). Mit der am Stützle beheimateten Chlai-Basler-Narre-Clique (CBC) hat die BZ dieses Jahr im Rahmen der Wagenbauerserie in Todtnau einen weiteren Zinken besucht - den regelmäßig Dauervierten der Wertung. „Für haben wir immer den längsten Wagen“, grinst Bernd Hamm.

Drei Module von zwei Metern auf 2,50 Meter werden spätestens am Fasnetfeiertag auf einen Tieflader gehievt. Wenn es schneit, hat die Zugmaschine vorne drannoch ihren letzten Schneeräumeinsatz. Überwiegend auf die Samstagstage beschränkt ist die Wagenbaueraktivität des CBC in der Vorfasnetszeit. In der gut geheizten Wagenbauerwerkstatt von Karl-Heinz Wuchner auf der Kandernmat werden seit den 1970er Jahren normalerweise Möbel nach Maß hergestellt. Es liegt nahe, dass der Zinken beim Bauen überwiegend auf den Rohstoff Holz zurück-

greift. Den Wagenbauern wurde dieses Jahr die Zeit knapp, weil sie zu ihrem 50. Geburtstag den Kappenabend der Zinken ausrichteten. Zum Glück steht die Wagenform wie jedes Jahr fest. „Das wichtigste Gerät aller Wagenbauer ist der Akkuschrauber. Früher war's mal der Hammer, aber das ist vorbei“, sagt Udo Bren-

der. 28 Leute marschieren beim Umzug mit, sagt Zinkenvogt Lothar Glaisner, seit 25 Jahren aktiver Wagenbauer. Er erinnert sich, dass in den 1980er Jahren die Stimmung einmal am Boden war, weil es über Nacht den ganzen Aufbau verweht hatte, doch „d'Fasnet war stärker“, sagt er. Der CBC ist trotzdem beim Umzug mitgefahren.

Der Lieblingsumzugswagen von Martha Keller war der Kirchennachbau, da hätten die Leute sogar Geld gespendet für die damals anstehende Renovation. Die-



Die Wagenbauer der Todtnauer „Chlai-Basler-Narre-Clique“ in Aktion.

FOTO: MAIER

ses Jahr hat sie sich um den Prolog gekümmert. Der Wagen mit den Kirchtürmen ist auch Jürgen Steiger in Erinnerung, er war damals in etwa so alt wie sein Sohn Norman (12) jetzt.

Bereits sein Vater war Wagenbauer. Doch er sagt auch: „Ich finde jeden Wagen jedes Jahr gut“. Dem kann sich auch sein Bruder Joachim anschließen. Bernd Hamm ist auch schon seit seiner Jugend mit dabei. Seinen Vater Emil stellt der Zinken jedes Jahr als Wertungsrichter.

Sonja Asal, die Tochter von Martha Keller, malt freihand die Konturen der Wangenseitenbeschriftung, sie und ihre Zwillingsschwester Marita Oberhofer haben die Wagenbaubegeisterung „vo de Mutter übernom“.

Von 12 bis 14 Uhr ist Pause. Und die CBCler haben eine weitere wichtige Devise: „Du muesch flexibel si und improvisiere, sel isch Fasnacht!“